



len
die
ge-
auf
taun-
an-
ger
und
ser-
No-
tzes
ver-
ger,
erlin

Universalmesser bei Outdooraktivitäten völlig unzureichend finde und daher eines mit längerer Klinge bei mir habe.

Es kann nicht sein, dass Millionen täglich das Werkzeug Messer benutzende friedliche Bürger kriminalisiert und in Gewissensnöte versetzt werden, weil auf Grund einer über Jahrzehnte verfehlten Ausländer- und Jugendpolitik einige perspektivlose junge Männer – häufig mit Migrationshintergrund – in den Ballungszentren unserer Städte in übler Absicht zum Messer greifen.

Daher plädiere ich für ein absolutes Nein zum Messertrageverbot für unbescholtene Bürger und Rückgängigmachung des Gesetzes!

*Franz Josef Weber,
64743 Beerfelden*

GLOSSE

Weil in diesem Brief viel von Messern und Waffen die Rede ist, habe ich euch meine Gedan-

ken nicht per E-Mail geschickt. Ich habe die Befürchtung, irgendwann Besuch von unserem Herrn Mielke, oh ich bitte um Entschuldigung (ich weiß gar nicht, warum ich die beiden immer verwechsle), Herrn Schäuble zu bekommen.

Das Messer gerät immer mehr in Verruf. Seit tausenden Jahren ist das Messer Freund und Feind des Menschen – als Werkzeug beliebt und als Meuchelwaffe gefürchtet. Das dürfte der Grund sein, warum viele Menschen das Tragen von Messern kritisieren. Das Messer wird zum Sündenbock einer verkorksten Gesellschaft. Und wer seinen Messern den Namen „Cold Steel“ gibt, muss sich vielleicht auch nicht wundern, wenn das auf Argwohn stößt.

Die Schusswaffenhersteller haben schon sehr früh eingelenkt. Ein kleiner Revolver für Detektive wird Stupsnase genannt, und der große Bruder heißt Gouverneure. Oder vermutet man hinter dem Namen Wuml von Hämmerli eine Kalaschnikow? Auch die Regierungen verschleiern mit Verniedlichung: Das versehentliche Töten von Angehörigen der eigenen Armee wird „friendly fire“ genannt. Auch Jäger verniedlichen das Töten: Die Auswahl des zu schießenden Wildes heißt ansprechen, Blut wird zu Schweiß, das Wild wird abgenickt.

Gar nicht zu reden von den Gefahren des Autofahrens. Denn beim Fahrradfahren wurde ich mehrmals von einem Autofahrer als leichte Beute angesprochen und lag angeschweißt im Autograben. Wie viele Morde sind bei den 5000 Verkehrstoten jährlich dabei?

Geben wir dem Gegenstand des öffentlichen Ärgernisses doch auch einen harmlosen Namen, ähnlich wie es Loriot in seinem Sketch „Der Familienbenutzer“ tut. Umweltfreundlich, PH-neutral, biologisch ab-

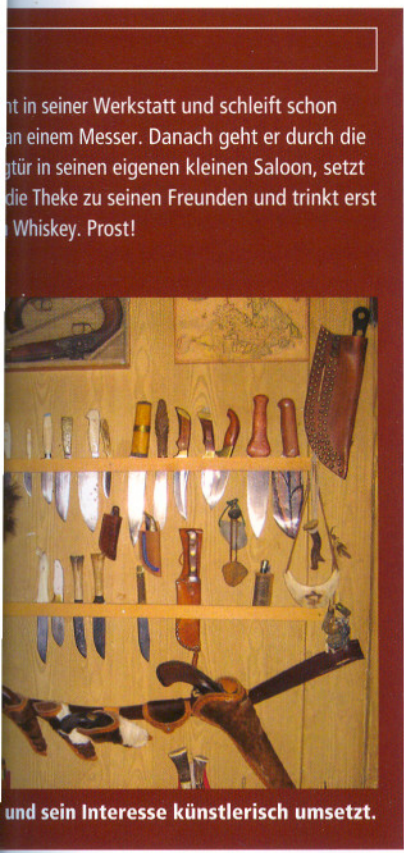
baubar, pflegeleicht und dabei völlig zweckfrei – der Druckdolch. Mein Dreifingermesser wird zum Dreifingerling. Das Jagdmesser heißt Hubertus' Freund. Das Kampfmesser wird so zum Lumpenspieß. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für meine Glosse genommen haben. Ihr Schneidmittelgestalter.

*Holger Meltzer,
22941 Bargteheide*

UTENSIL?

Ich trage ganz bewusst seit 48 Jahren ein Messer mit mir rum, daran wird auch kein Gesetz der Welt etwas ändern. Mein Interesse an dem ältesten Werkzeug seit Menschengedenken und die Sammelleidenschaft bestehen seit über 40 Jahren, meinen ersten Hirschfänger habe ich mit drei Jahren bekommen. Ich bin mit Messern aufgewachsen, mittlerweile 51 und habe noch keinen Blödsinn damit angestellt.

Was würde die Menschheit denn ohne dieses kleine Utensil namens Messer anfangen? Jedes Etwas auf dieser Welt hat doch zwei Seiten, es kommt immer darauf an, wie man damit umgeht. Wer will, kann auch mit einer Gabel ein Leben auslöschen oder stark beeinflussen, da wäre ja auch jede Köchin oder Koch ein potenzieller Straftäter. Die Abgeordneten sollen mal die Kirche im Dorf lassen. Und sich etwas mehr um die wahre Deutschlandpolitik kümmern, und nicht mit solchen Randthemen von



und sein Interesse künstlerisch umsetzt.

IHRE ANFRAGE:
Haben Sie eine Frage an die Leser vom MESSER MAGAZIN? Dann richten Sie diese an: Wieland Verlag GmbH, Redaktion MESSER MAGAZIN, Rosenheimer Str. 22, 83043 Bad Aibling oder per E-Mail an redaktion@messermagazin.de